

# 5. Station



## Jesus wird zum Tode verurteilt



## **Ankommen mit dem Lied: „Schweige und höre“**

**In Anlehnung an den 56. Psalm hören wir die Worte von Pastor Helmut Frenz:**

Erbarme Dich, Gott, erbarme Dich meiner!  
Denn Menschen wollen mich aufgreifen  
und festnehmen.  
Auf Befehl von oben  
stellt der Grenzschutz mir nach.  
Tag und Nacht sind sie im Einsatz  
auf der Lauer nach mir.  
Viele, sehr viele sind es...

...Täglich machen sie neue Einsatzpläne,  
mich zu erwischen;  
mich zur Strecke zu bringen.  
Mit Nachtgläsern spähen sie nach mir aus:  
suchen mit Spürhunden meine Fährte,  
heften sich an meine Fersen  
und wollen mein Leben...  
(Quelle: Helmut Frenz, *Dein Haus ist meine  
Zuflucht. Gebete der Flucht, Verfolgung und  
des rettenden Asyls. Die alten Psalmen in neuer  
Sprache*, Publik-Forum Verlagsgesellschaft,  
Oberursel, 1995, S. 57)

## **Information und Reflexion zum Ort (Hamburger Rathaus)**

Es ist Dir gesagt Mensch, was Recht ist! Aufgemalt auf ein Pappschild reagierte der Innensenator Hartmut Wrocklage auf dem Hamburger Kirchentag 1995 polemisch auf das Kirchentagsmotto „Es ist Dir gesagt Mensch was gut ist“. Hamburg habe das politisch gewollte und geltende Recht umzusetzen und müsse sich nicht vorwerfen lassen, unrecht zu handeln. Innensenator Wrocklage meinte ein Asyl- und Flüchtlingsrecht auf seiner Seite zu wissen, das seit Jahren in immer perfidere Ausgestaltung zu einem Flüchtlingsabwehrrecht geworden ist.

Heute, im Jahre 2001 heißt der Hamburger Innensenator nach wie vor Hartmut Wrockla-

ge, die Bundesregierung wird von der gleichen rot-grünen Koalition gestellt wie hier in Hamburg, an der Situation für Flüchtlinge aber hat sich nichts zum Positiven geändert, nicht in unserem Land, schon gar nicht in unserer Stadt. Im Gegenteil: Man gewinnt eher den Eindruck, dass die „weltoffene Hafenstadt Hamburg“ im Wettstreit der Schädigkeiten eine führende Rolle spielen möchte. Haben wir im vergangenen Jahr noch über ein behördeninternes Papier geklagt, das Kriterien zur Erhöhung der Abschiebezahlen benennt, Kriterien, die eindeutig gegen Menschenrechtsstandards verstoßen, so ist aus diesem behördeninternen Papier mittlerweile eine ganz offizielle Bürgerschaftsdrucksache geworden. Die politisch Verantwortlichen haben offensichtlich keine Bedenken, wenn Familien getrennt abgeschoben werden, um den, wie es so schön heißt, „Ausreisepressure“ zu erhöhen, sie billigen, dass mehr als 60% der Abschiebungen aus der inhumanen Abschiebehaft stattfinden, obwohl der Koalitionsvertrag von einer Ultima Ratio für die Anordnung von Abschiebehaft spricht und sie genehmigen einen ärztlichen Dienst als integralen Bestandteil der Ausländerbehörde, um schneller und skrupelloser die Reisefähigkeit bei Abschiebungen attestieren zu lassen. Die leisen Bedenkenträger aus den Regierungreihen sind schon lange verstummt. Flüchtlinge sind unliebsam, mit Ihnen ist kein Wahlkampf zu gewinnen. Da nimmt man schon einmal billigend in Kauf, dass Menschenrechte hier in unserem Land verletzt werden. Und Menschlichkeit, Menschlichkeit ist in der Politik eh nicht gefragt.

„Es ist dir gesagt Mensch was Recht ist“. Das Recht aber, dass alle Menschen frei und gleich an Würde sind, dass sie in anderen Ländern Schutz vor Verfolgung und Folter genießen sollen, dass Recht auf Arbeit oder gesundheitliches Wohlbefinden einschließlich Nahrung und Wohnung, diese Grundrechte, ausgesprochen und von Deutschland anerkannt in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen 1948, werden in unserer Stadt Hamburg immer wieder gebrochen und missachtet.

## Forderungen an die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

währenddessen:

### Kreuz auf den Boden malen

Flüchtlinge in unserer Stadt brauchen Rechte und Gerechtigkeit. Deshalb fordern wir, Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kreuzweges am Karfreitag 2001 die uneingeschränkte Anerkennung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, wie sie von den Vereinten Nationen 1948 verkündet wurde, u.a.

- Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.
- Artikel 14: Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.
- Artikel 23: Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit
- Artikel 25: Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Lebenshaltung, die seine und seiner Familie Gesundheit und Wohlbefinden, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Betreuung und der notwendigen Leistungen der sozialen Fürsorge gewährleistet.

Von der Hamburger Bürgerschaft erwarten wir deshalb das uneingeschränkte Eintreten für diese Proklamation. Im Einzelnen bedeutet dies u.a.:

- Setzen Sie sich auf der Bundesebene für ein Asylrecht ein, das den Flüchtlingen einen tatsächlichen Schutz vor Verfolgung in der Bundesrepublik garantiert.

■ Beenden Sie die Abschiebehaff. Stoppen Sie die Verhandlungen mit der Kommune in Norderstedt zur Weiterführung der Abschiebehafenanstalt Glasmoor.

■ Schaffen Sie die Voraussetzung für die Unterbringung von Flüchtlingen in Mietwohnungen. Beenden Sie sofort die unzumutbare Unterbringung auf den Wohnschiffen mit 60% Überbelegung und beenden Sie auch die Unterbringung an anderen unzumutbaren Orten.

■ Treten Sie für eine Gesetzgebung ein, die eine Gesundheitsversorgung garantiert, wie Sie sie auch in Anspruch nehmen, treten Sie für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes ein.

### Lied: „Schweige und höre“

Weitergehen in Stille,  
Kreuz wird von der nächsten  
Gruppe aufgenommen.

*(Wolfgang Främke, 2001)*